

Pädagogische Konzeption

der DRK-Interims-Kindertageseinrichtung Wartburgschule
und der DRK-Kindertageseinrichtung Hüfferstraße,
Münster





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Vorwort

„Frühe Bildung, frühe Hilfen, Ausbau der Betreuung für Kinder unter 3 Jahren, Sprachförderung, Kinderschutz, Familienzentren, Dienstleister für Familien ...“.

Diese Schlagworte, die in den letzten Jahren die politische und fachliche Diskussion um die Entwicklung der Kindertagesstätten auch in Münster geprägt haben, zeigen, dass sich die Arbeit der Kindertagesstätten insgesamt in den letzten Jahren erheblich verändert und weiterentwickelt hat.

Viele dieser fachlichen Entwicklungen setzen der DRK-Kreisverband Münster e.V. und seine Tochtergesellschaft DRK Münster Sozialwerk gGmbH als Träger von sieben Kindertagesstätten seit Jahren aktiv und konsequent um. Die Familienzentren Oxford und Schatzkiste bieten darüber hinaus ein erweitertes Angebot für Eltern und Kinder an. So leben wir eine Partnerschaft mit Eltern auf Augenhöhe. Das vorliegende Konzept für die neu zu gestaltende Kindertagesstätte Wartburgschule vereint die bislang gewonnenen Erfahrungen bestehender Kita-Konzepte aus dem Bereich der DRK-Kindertagesstätten mit dem besonderen Bedarf dieses Quartiers.

Diese Entwicklungen und Ziele sollen für die neu zu betreibende Kindertagesstätte am Standort der ehemaligen Wartburgschule in ihrem sozialräumlichen Umfeld und mit ihrem eigenen Profil unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes konkretisiert und in unsere bereits bestehende Kita-Landschaft eingebettet werden.

Im Sinne der Definition von Integration, d.h. der Vervollständigung und der Ganzheit, gehören nach unserem Menschenbild alle Kinder aus verschiedenen Nationen und Kulturkreisen, verschiedenen Konfessionen und Religionen, sozial Benachteiligte, Kinder mit und ohne Behinderung, große, kleine, laute, leise, ... Kinder zur gemeinsamen Bereicherung in unsere Kita-Gemeinschaft. Integrative Betreuungsmöglichkeiten für Kinder mit und ohne Behinderung sichern auf Dauer allen Beteiligten wichtige gemeinsame Erlebnis- und Entwicklungschancen auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft.

Wir freuen uns, dass es bei aller fachlichen Weiterentwicklung unserer Kindertagesstätten gelingt, eines zu fördern und zu erhalten: Freude am gemeinsamen Entdecken und Erleben! Denn nur ein Kind, das sich an diesem Ort wohlfühlt, wird sich frei entfalten und gut entwickeln können.



Gudrun Sturm
Geschäftsführerin
DRK Münster Sozialwerk gGmbH





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Inhalt

1. Wir stellen uns vor: Kurzporträt	1
2. Organigramm zum Fachbereich Kinder, Jugend und Familie	5
3. Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen	5
4. Grundsätze des DRK in der pädagogischen Arbeit	8
5. Standorte Wartburgschule und Hüfferstraße	10
6. Quartiersbezug	11
7. DRK-Profil unserer Kindertageseinrichtungen	12
8. Situationsorientierter Ansatz für die Kita Wartburgschule	13
9. Pädagogischer Ansatz nach Reggio Emilia für die Kita Hüfferstraße	15
10. Projektarbeit in der Kita Wartburgschule bzw. Hüfferstraße	18
11. Betreuungsangebot der Kita Wartburgschule bzw. Hüfferstraße	19
12. Ein guter Start: Das Berliner Eingewöhnungsmodell	19
13. Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten	21
14. Jahresöffnungszeiten	22
15. Bildungsansätze nach der Bildungsvereinbarung NRW	22
16. Pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern	28
17. Mahlzeiten	28
18. Raumkonzept der Kindertagesstätte Wartburgschule	29
19. Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Partizipation	30
20. Elternarbeit	31
21. Zusammenarbeit des Teams	33
22. Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen	34
23. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	34
24. Zusammenarbeit mit anderen DRK-Kitas	34
25. Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kitas	35
26. Zusammenarbeit mit Fachdiensten	35
27. Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kitas Wartburgschule und Hüfferstraße	36
28. Ansprechpartnerinnen	37

1. Wir stellen uns vor: Kurzporträt

Der DRK-Kreisverband Münster e.V. wurde 1907 gegründet. Er ist ein anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege und Nationale Hilfsgesellschaft mit ca. 400 ehrenamtlichen Helfern und mehr als 300 hauptamtlichen Mitarbeitern. Der Kreisverband untergliedert sich in drei nicht-selbständige Ortsvereine (Hiltrup, Nienberge und Roxel-Albachten) sowie einige direkt dem Kreisverband zugeordnete Rotkreuzgemeinschaften.

Die „DRK Münster gemeinnützige Pflege und Service GmbH“ und die „DRK Münster Sozialwerk gGmbH“ sind 100%ige Töchter des Kreisverbandes. Mehr als 8.000 Fördermitglieder unterstützen die Arbeit des DRK Münster.

Ehrenamtliche Gemeinschaften und Projekte

Allein in Münster engagieren sich etwa 400 Menschen ehrenamtlich neben ihrem Beruf, dem Studium oder der Schule beim DRK. Mehr als 400.000 sind es in ganz Deutschland. Es sind Ehrenamtliche unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft, Religion und politischer Einstellung. Aber eines haben sie alle gemein: Sie helfen Menschen. Dabei bringt jeder seine eigenen Fähigkeiten ein und jeder entscheidet selbst, wie viel Zeit er einbringen möchte. Die Form, in der sich die Freiwilligen beim Roten Kreuz in Münster organisieren, heißt „Rotkreuzgemeinschaft“. In Rahmen von verschiedenen Gemeinschaften, Projekten und in den drei Ortsvereinen Hiltrup, Nienberge und Roxel-Albachten leisten sie ehrenamtliche Hilfe.

Blutspende

Die Gemeinschaft Blutspende unterstützt zahlreiche Blutspendetermine des DRK-Blutspendedienstes in Münster und den Stadtteilen. Die beruflichen Mitarbeiter des Blutspendedienstes vertrauen dabei auf das zuverlässige Engagement der Ehrenamtlichen bei der Registrierung, Betreuung und Verpflegung der Spender.

Jugendrotkreuz (JRK)

Das JRK im Kreisverband Münster ist vor allem bei der Notfalldarstellung und im Schulsanitätsdienst aktiv.

Katastrophenschutz

Die aktiven Mitglieder sind auch Teil der zwei DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz. Sie sind im Sanitätsdienst und Betreuungsdienst sowie im Bereich

Die DRK-Geschäftsstelle befindet sich in zentraler Lage von Münster und dient unseren Kita-Fachkräften als Anlauf- und Beratungsstelle. In den vergangenen zwei Jahren haben wir den Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familien durch eine Bereichsleitung, eine Fachberatung und eine Verwaltungskraft personell stark erweitert. Diese Ressource ermöglicht es, uns aktiv in Münsteraner Gremien wie dem Jugendhilfeausschuss, der AG 78 und angeschlossenen Unterarbeitsgruppen zur Umsetzung einer bedarfsgerechten Kindertagesbetreuung mitwirken zu können.

Technik & Sicherheit fachlich ausgebildet und auf Notfälle und Großeinsätze gut vorbereitet. Evakuierungen nach einem Brand oder bei einer Bombenentschärfung und extreme Witterungsbedingungen, z.B. durch Orkan oder Schnee, erfordern den Betreuungsdienst des DRK. In diesen Fällen geht es darum, die betroffenen Menschen zu verpflegen und bei Bedarf eine Notunterkunft herzurichten.

Kleiderladen

Unter dem Motto „Mode von Mensch zu Mensch“ bietet das Deutsche Rote Kreuz im Kleiderladen an der Wolbecker Straße 25 modische Kleidung aus zweiter Hand an. Natürlich zu günstigen Preisen. Der Verkauf, die Dekoration und Beratung sowie die Sortierung und Auswahl der Waren wird durch ein ehrenamtliches Team zusammen mit einer hauptamtlichen Koordinatorin geleistet.

Mentoren „Fit für den Job“

Bildung, Integration und ein erfolgreicher Berufseinstieg für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf sind die Ziele der DRK-Mentoren in Münster. Mit „Fit für den Job“ hilft das Deutsche Rote Kreuz Jugendlichen ihre beruflichen Chancen zu verbessern. Ehrenamtliche Mentoren engagieren sich in einer 1-zu-1-Betreuung für ihre Mentees.

Rettungshunde

Die Rettungshundearbeit im Roten Kreuz ist Bestandteil des Fachdienstes Sanitätsdienst. Der Rettungshunde-



führer erhält eine sanitätsdienstliche Ausbildung zum Sanitäter und nimmt neben der Rettungshundeausbildung am Dienst der DRK-Einsatzeinheiten für den Katastrophenschutz teil.

Sanitäts- und Rettungsdienst

Die wohl bekannteste ehrenamtliche Aufgabe ist der Sanitäts- und Rettungsdienst. Helfer leisten sanitätsdienstliche Unterstützung in Notsituationen und sichern Großveranstaltungen. Bei Notfällen, in denen Personen verschüttet oder vermisst werden, sind die feinen Spürnasen der Rettungshundestaffel Nienberge gefragt. Jedes Wochenende wird im Auftrag der Berufsfeuerwehr ein Rettungswagen auf der „Wache 8“ im Wechsel mit den anderen Hilfsorganisationen besetzt.

Hauptamtliche Geschäftsbereiche

Das DRK bietet in Münster eine Vielzahl sozialer Dienstleistungen an. Von klassischen Rotkreuz-Aufgaben wie der Häuslichen Pflege, der Erste Hilfe-Ausbildung und dem Krankentransport bis hin zu speziellen Arbeitsfeldern wie etwa der Ärztlichen Kinderschutzambulanz, dem Autismus-Therapiezentrum oder der Wohngruppe für Demenzerkrankte. Auch im Bereich Kinder, Jugend

Suchdienst

Um das Auffinden von Vermissten nach Großschadensereignissen kümmern sich die Helfer der Gemeinschaft Suchdienst. Im Kreisauskunftsbüro bemühen sie sich, diese Personen zu finden und deren Familien wieder zusammenzuführen. Zudem leisten sie Aufklärungsarbeit über die weltweiten Programme und Kampagnen des Suchdienstes wie z.B. „Trace the face“.

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

Durch verschiedene kreative Methoden geben wir Kindern und Jugendlichen, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, die Möglichkeit ihre Trauer individuell auszudrücken. Gemeinsam mit ihren Angehörigen werden sie von ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitern begleitet.

und Familien ist das DRK in Münster mit sieben Kitas (ca. 600 Kita-Plätze) stark vertreten. Bei den Freiwilligendiensten FSJ und BFD ist der DRK-Kreisverband seit Jahren ein erfahrener Träger für ganz Westfalen-Lippe. Die Bereiche Migration und Integration sowie Jugendarbeit, Hausnotruf und vieles andere mehr gehören ebenfalls zum breiten DRK-Angebot.

Autismus-Therapiezentrum

Das Autismus-Therapiezentrum (ATZ) bietet therapeutische und beratende Angebote für Menschen mit Besonderheiten aus dem autistischen Spektrum. Autismus wird medizinisch den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen zugeordnet.

Breitenausbildung

Breitenausbildung bezeichnet die Ausbildung in Erster Hilfe für jedermann. Das Lehrgangsangebot zur Ersten Hilfe umfasst die Grundausbildung und die Fortbildung, auch für betriebliche Ersthelfer. Aus- und Fortbildungen in der Früh Defibrillation sowie spezielle Lehrgänge wie z.B. Erste Hilfe am Kind bieten wir an.

Freiwilligendienste

Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) vermitteln und betreuen wir jährlich über 800 Teilnehmer in Einsatzstellen in ganz Westfalen-Lippe. Wir sorgen für die Vermittlung und die pädagogische Bildungsarbeit und stehen sowohl den Freiwilligen als auch den Einsatzstellen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Hausnotruf

Unser Hausnotrufdienst alarmiert - je nach Erfordernissen und Wünschen der Teilnehmer - Angehörige, Pflegedienst, Hausarzt oder im Notfall den Rettungsdienst. Mit einem sicher bei uns hinterlegten Zweitschlüssel können unsere Mitarbeiter im Notfall auch direkt zur Hilfe kommen. Dieser Service steht den Teilnehmern 365 Tage im Jahr und 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Häusliche Pflege

Wir bieten häusliche Alten- und Krankenpflege nach ärztlicher Verordnung. Die gute Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten, mit Klienten und Angehörigen ermöglicht es, gemeinsame Pflegeziele zu erreichen. Im Mittelpunkt der Hilfe steht der ganze Mensch im Zusammenspiel von Körper, Seele und sozialem Umfeld.

Kinderschutzambulanz

Die Ärztliche Kinderschutzambulanz ist eine ambulante Beratungs- und Therapieeinrichtung. Hier arbeiten Psychologen, Sozialarbeiterinnen, Pädagogen und eine Ärztin mit Kindern und Jugendlichen, die Erfahrung von sexueller und/oder körperlicher Gewalt und/oder Vernachlässigung gemacht haben.





Kindertageseinrichtungen

Die Kitas des DRK in Münster sind generationsübergreifende Lebens- und Kommunikationsorte. Hier zeigt sich die Vielfalt von Lebensstilen, Werten und Kulturen in unserer Gesellschaft. Kinder und Familien mit ganz unterschiedlicher Herkunft und Prägung haben hier die Möglichkeit, sich zu begegnen.

Krankentransport

Der DRK-Kreisverband Münster beteiligt sich am Rettungsdienst der Stadt Münster. Es stehen zwei Krankentransportwagen (KTW) bereit, die von Montag bis Sonntag im Tagesdienst besetzt werden. Somit ist der DRK-Rettungsdienst an 365 Tagen im Jahr im Einsatz.

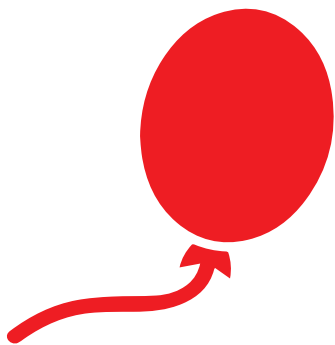
Migration und Integration

Wir helfen Zuwanderern bei der Integration, beraten fachlich und begleiten sie. Wir betreuen mehrere Un-

terkünfte und Projekte für Geflüchtete und leisten soziale Arbeit und Beratung. Der offene Jugendtreff Coerde bietet Jugendlichen Raum zur Begegnung und Chancen zur Entfaltung bei gegenseitiger Toleranz. Unsere Mitarbeiter tragen dazu bei, stabile und lebenswerte Verhältnisse zu schaffen.

Senioren-Wohngemeinschaft

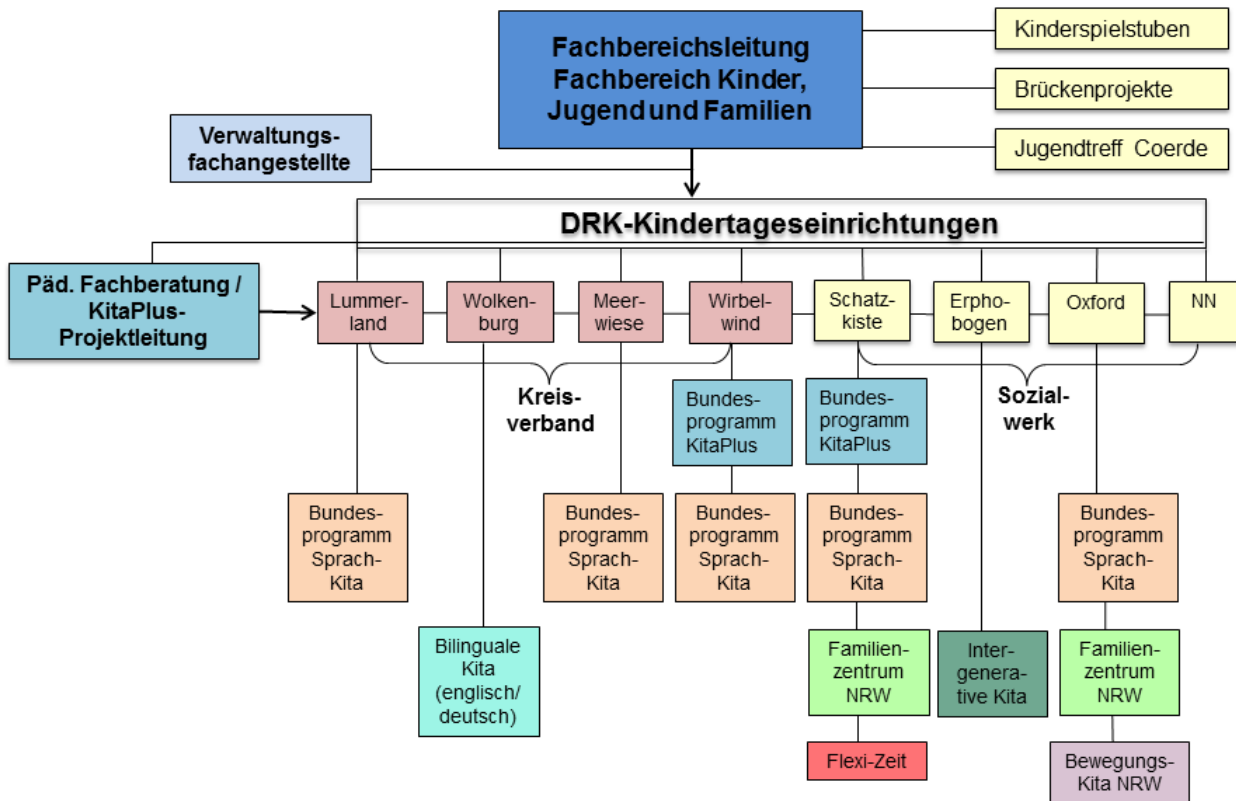
Die Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte bietet einen Lebensort für Menschen mit Demenzerkrankungen, die nicht mehr in der Lage sind, in ihrem bisherigen Umfeld zu bleiben. Trotz Demenzerkrankung und auch bei steigender Pflegebedürftigkeit ermöglichen wir den Nutzern eine möglichst große Selbständigkeit und Mitbestimmung.



Deutscher Roter Luftballon

**WIR BRAUCHEN DICH, UM KINDER
BETREUEN ZU KÖNNEN.**

2. Organigramm zum Fachbereich Kinder, Jugend und Familie



Stand: 31.07.2017

3. Leitbild und Konzeption der DRK-Kindertageseinrichtungen

Die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen in NRW erfolgt auf der Grundlage des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz). Die dort genannten Anforderungen bilden die rechtliche Basis für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes. Neben den gesetzlichen Bemühungen bilden die Grundsätze des Roten Kreuzes eine Leitlinie in unserer pädagogischen Arbeit. Die Auseinandersetzung mit diesen Grundsätzen wirkt sich zum einen auf die Persönlichkeit, das Selbstverständnis und das Verhalten der Erzieherin / des Erziehers aus, zum anderen ergeben sich Konsequenzen für die inhaltliche Arbeit.

Unsere pädagogische Arbeit ist auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes angelegt, um ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, das Sprach- und Sachvermögen sowie ihre Kreativität zu fördern. Dabei

werden die individuellen Kompetenzen jedes Kindes berücksichtigt. Zum Erlangen dieser Kompetenzen bieten wir umfassende Entwicklungsmöglichkeiten auch im weiteren Umfeld der Familie an. Für unter dreijährige Kinder stellt die Kindertageseinrichtung oft der Ort für erste Erfahrungen außerhalb des Elternhauses dar.

Erziehung, Bildung und Betreuung gehören zum familienergänzenden und familienunterstützenden Angebot einer jeden DRK-Kindertageseinrichtung. Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. kooperieren mit allen Institutionen und Personen, die bei der Erfüllung der Ziele und Aufgaben hilfreich sind. Die Öffnung der Einrichtung zum Gemeinwesen spiegelt die Einstellung wieder, dass sich die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien in allen ihren Facetten in der Einrichtung wiederfinden sollen.

DRK-Leitbild

Kind

- Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt.
- Wir fördern und bilden Kinder ganzheitlich.
- Wir verstehen uns als Anwalt für Kinder.

Grundhaltung

- Unsere Grundhaltung ist unparteilich, geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung.
- Wir orientieren uns an einer rein humanitär ausgerichteten Zielsetzung.
- Unsere Angebote wenden sich an alle Kinder, unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit oder sozialen Stellung.

Personal

- Wir setzen gut ausgebildetes und kompetentes Personal ein.
- Wir bieten kontinuierlich Fortbildung und Weiterqualifizierung.
- Wir unterstützen durch fachliche Beratung und Pflege von Netzwerken.

Schwerpunkte in Westfalen-Lippe

Familie

- Spezielle Angebote für Eltern und Familie stehen im Fokus.
- Über 70 zertifizierte Familienzentren.
- Zahlreiche „Early Excellence Center“.

Gesundheit

- Schwerpunkt liegt auf Gesundheit und Bewegung.
- Etwa 25 Kindergärten mit Zertifizierung als „Bewegungskindergarten“ durch den Landessportbund NRW.
- „Ort des gesunden Aufwachsens“ sowie „Kneipp-Kita“.

Integration

- Integrative Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung.
- Über 120 integrative Kindergärten.
- Insgesamt 25 Kindergärten mit der Anerkennung als Schwerpunkt-Kita „Sprache und Integration“.



DRK-Kindertageseinrichtung Erphobogen

„Ich lerne, wenn ich ...

begreife
beobachte
vermute
rumblödle
denke
verwandle
animiere
errieche
entfalte
verändere
abschweife
erkunde

erfahre
experimentiere
tüftle
lese
durchdenke
tue
deute
konstruiere
korrigiere
analysiere
erfinde
glaube

studiere
innehalt
sammele
spiele
erforsche
nachahme
spinne
erschmecke
diskutiere
höre
erprobe
staune

bedenke
erkläre
toleriere
erlebe
spüre
entwickle
entscheide
variieren
vergleiche
schlussfolgere
versuche
empfinde

simuliere
verstehe
informiere
probiere
sehe
verinnerliche
ertaste
erarbeite
schüttele
beurteile
überlege
zweifle



4. Grundsätze des DRK in der pädagogischen Arbeit

Menschlichkeit

Der Grundsatz der Menschlichkeit hat für die pädagogische Arbeit und ihre Umsetzung die größte Bedeutung. Kinder sind von Beginn an unverwechselbare individuelle und soziale Persönlichkeiten. Sie haben alle Kompetenzen, die sie brauchen, um die nächsten ihnen wichtigen Entwicklungsschritte zu initiieren. Auf ihrem Entwicklungsweg brauchen sie immer wieder Hilfestellungen. Das Maß der Hilfe können sie jedoch selbst artikulieren. Alle Kinder sind neugierig und wollen die Welt, die sie umgibt, erfahren und begreifen. Dabei legen sie selbst fest, was ihre Neugierde, ihr Interesse weckt. Unsere Aufgabe ist es, ihnen dafür Raum und Sicherheit zu geben, ihnen Erfahrungsräume zu öffnen und sie in ihrer Entwicklung begleitend und ermutigend zu unterstützen. Akzeptanz und Wertschätzung prägen dabei die pädagogische Grundhaltung. Die Kindertageseinrichtung bietet den Ort, Achtung und Verständnis für andere zu entwickeln und freundschaftliche Beziehungen aufzubauen.

Unparteilichkeit

Die Vielfalt der Lebensentwürfe von Familien, die geprägt sind von kulturellen Einflüssen, aber auch durch ihre sozialen Bedingungen, bieten große Chancen für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Hier treffen viele Kinder zusammen, die aufgrund ihrer körperlichen und geistigen Verfassung, aber auch durch unterschiedliche Familienkulturen individuelle Bedingungen mitbringen. Es gehört zur Aufgabe des Teams, dieses Zusammenleben als wechselseitiges Lernen aller Beteiligten aktiv zu unterstützen.

Neutralität

Die Vielfalt der Lebensbedingungen und der Wertevorstellungen, an denen sich Familien orientieren, werden durch die Mitarbeiterinnen in unseren Einrichtungen beobachtend und bewertungsfrei wahrgenommen. Die Einnahme einer neutralen Position macht es möglich,

Vertrauen zu bilden, Vermittlungsversuche zu initiieren und Konfliktlösungen zu erarbeiten. Diese neutrale Haltung bildet die Grundlage dafür, dass alle Kinder und Erwachsenen, die unsere Einrichtung besuchen oder in ihr arbeiten, das Gefühl entwickeln können, ernst genommen zu werden.

Unabhängigkeit

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Rahmenbedingungen bewahren wir uns das Maß an Eigenständigkeit, das uns gestattet, jeweils nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Eigene Aufnahmekriterien und ein selbst entwickeltes Konzept dokumentieren dies.

Freiwilligkeit

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation: das heißt, Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen beteiligt.

Einheit

Unser Team besteht aus vielen pädagogischen Mitarbeitern, die ihre eigene Persönlichkeit und Individualität einbringen. Diese Vielseitigkeit wird in gemeinsame Ziele gefasst. Das von uns erstellte Konzept dient als Grundlage für unser einheitliches pädagogisches Handeln. Zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht eine Erziehungspartnerschaft, bei der sie sich gegenseitig als Erziehungsexperten akzeptieren und in der die jeweiligen Unterschiede ihre Wertschätzung finden.

Universalität

Wir sind durch unsere Konzeption ideell und aktiv in die universelle Gemeinschaft des DRK eingebunden. Lebensbedingungen anderer Menschen werden den Kindern in geeigneter Form nahe gebracht und sie werden zu Offenheit, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft motiviert.

Wir setzen uns für die Rechte aller Kinder ein. Besondere Aufmerksamkeit richten wir dabei auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. In der Umsetzung vor Ort bedeutet dieses konkret:

Anwaltschaftliche Vertretung:

Wir setzen uns anwaltschaftlich für Kinder und ihre Familien ein und stärken diese, das für sich selbst zu tun. Wir ermöglichen Partizipation, beteiligen Kinder und Eltern an den für die Kinder so wichtigen Entwicklungsschritten. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für kinder- und familiengerechte Lebensbedingungen ein.

Inklusion:

Wir stehen ein für Vielfalt und ein Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung. Unsere Pädagogik ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Unsere Angebote sollen den jeweils individuellen Bedarfen der Kinder und ihrer Familien entsprechen und ihnen umfassende Teilhabe am Angebot der Kita ermöglichen.

Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt:

Wir bieten Möglichkeiten der Beteiligung und des Engagements für Familien und Ehrenamtliche im Sozialraum. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Darüber hinaus setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Möglichkeiten auseinander, wie Kinder im Rahmen von Beteiligungsprozessen in der Kita erste Erfahrungen mit gesellschaftlichem Engagement erleben können.

Vernetzung der Angebote:

Wir bieten Kindern und ihren Familien Hilfen aus einer Hand und nutzen dafür die besondere Vielfalt der DRK-Angebote. DRK Kindertageseinrichtungen sind im Sozialraum vernetzt und bieten Familien je nach Lebenslage und entsprechend ihrer Bedürfnisse umfassende Unterstützung und Information.



5. Standorte Wartburgschule und Hüfferstraße

Der Standort der ehemaligen Wartburgschule ist uns bereits seit einigen Jahren im Bereich der Flüchtlingshilfe als ehemalige Notunterkunft vertraut. Auch durch den Betrieb einer DRK-Kinderstube in den Räumen der

Schule, die nun interimswise zur Kindertageseinrichtung ausgebaut und umgestaltet werden sollen, haben wir umfangreiche Erfahrungen in der Betreuung von geflüchteten Familien erwerben können.



Sommerfest in der Wartburgschule, Juli 2016

Übergang zum Standort Hüfferstraße

Für den zukünftigen Standort der Kita an der Hüfferstraße haben wir bereits ein umfassendes Konzept für den gesamten Gebäudekomplex erarbeitet, das neben einer dreigruppigen Kita eine Wohngruppe und Mieteinheiten im Bereich des sozialen Wohnungsbaus enthält. Auch die räumliche Nähe der Kindertageseinrichtung zur Fachhochschule Münster, dem Fachbereich Sozialwesen, dürfte von Interesse für studierende Eltern und alleinstehende Mütter und Väter sein.

Durch unsere weitreichenden Erfahrungen im Bereich der bedarfsorientierten und flexiblen Kindertagesbetreuung können wir berufstätigen, studierenden und arbeitssuchenden Eltern passgenaue Betreuungszeiten anbieten.

Mit dem Projekt „Flexi-Zeit“ im DRK-Familienzentrum Schatzkiste und zwei Modellstandorten im Bundesprogramm KitaPlus „Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ sind wir in Münster Vorreiter im Bereich der bedarfsorientierten Kita-Öffnungszeiten.

6. Quartiersbezug

Die Quartiersangebote unserer Einrichtung sollen besonders dazu beitragen, Kontakte mit anderen Eltern und Bewohnern des Viertels knüpfen zu können.

Wir werden Familienbildungsangebote wie beispielsweise generationsübergreifende Musik- und Bewegungsprojekte anbieten und damit auch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Familienleben beleben und die Erziehungskompetenz von Eltern und Großeltern stärken. Darüber hinaus werden Projekte die Vernetzung von Familien mit deren unmittelbaren Nachbarschaft unterstützen.

Unsere Leitorientierung zum Quartiersbezug lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Umsetzung eines standortorientierten Konzepts mit allen im Sozialraum möglichen externen Partner und den umliegenden DRK-Einrichtungen
- Konzipierung von konkreten familienorientierten Leistungen in Kooperation mit externen Partnern

- Aufbau, Pflege und Stabilisierung eines sozialen Netzwerks im Quartier
- Brückenfunktion zu Ämtern und Institutionen z. B. durch Beratungsangebote
- intensive Gemeinwesen- und Öffentlichkeitsarbeit

Hierfür bringen der DRK-Kreisverband Münster e.V. und die DRK Münster Sozialwerk gGmbH mit ihren multiprofessionellen Fachkräften zusätzliche Kompetenzen in das Einrichtungsteam ein. Der Fokus liegt stets darauf, Angebote auf Grundlage der Bedarfe der Kinder und Eltern und auch der Bewohner des Viertels zu entwickeln. Die Fachbereichsleitung für Kinder, Jugend und Familien wird diese Angebote maßgeblich inhaltlich ausrichten, koordinieren und deren Weiterentwicklung sicherstellen.

Angedacht sind generationsübergreifende Veranstaltungen wie z. B. Lesungen, Gymnastik, Fremdsprachenkurse, allgemeine Beratungsangebote, etc..



7. DRK-Profil unserer Kindertageseinrichtungen



Das pädagogische DRK-Konzept für Kindertageseinrichtungen Henry + Mischki wurde von der Musikpädagogin Elisabeth Junk und dem Illustrator Daniel Hinkenbrandt mit Vertretern des DRK in den vergangenen Jahren entwickelt, damit Kinder und Eltern in unseren DRK- Kindertageseinrichtungen alles über die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes auf spielerische Art erfahren und erleben können.

Die Rotkreuzgrundsätze (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität) sind neben den Bildungsgrundsätzen die wesentliche Grundlage für die familienunterstützende pädagogische Arbeit in den DRK-Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Die Handpuppen Henry und Mischki bringen den Kindern auf liebevolle, kindgerechte Art die Rotkreuzgrundsätze spielerisch näher. Gleichzeitig erwerben die Mädchen und Jungen dabei wichtige persönliche und soziale Fähigkeiten. Zum Einsatz kommen neben den Handpup-

pen Henry und Mischki illustrierte Mitmach-Abenteuerbücher zum Mitmalen, Mitsingen, Mitbasteln, Mitraten und Mitspielen. Die Materialien und Musik-CD's können die Kinder auch mit nach Hause nehmen.

Durch das Spiel mit den Handpuppen Henry und Mischki werden die Kinder selbst für eine Weile Rettungssanitäter, schauen bei der Blutspende zu, lernen aber auch weniger bekannte Bereiche wie den Fahrdienst oder die Rettungshundestaffel kennen. Handpuppe Henry ist dabei je nach Thema mit unterschiedlicher Kleidung ausgestattet, z. B. als Rettungssanitäter in Einsatzkleidung oder für den Fahrdienst ganz in weiß.

Als Nachfahre des Rot-Kreuz-Gründers Henry Dunant steckt dem 5-jährigen Henry das Helfen einfach im Blut. Er ist gerne mit seinem Onkel Heinrich, dem Rettungssanitäter, in den unterschiedlichsten DRK-Einrichtungen unterwegs. Dort erlebt er zusammen mit seinem Hund Mischki viele Abenteuer und lernt, worauf es beim Helfen wirklich ankommt: auf ein großes Herz!

8. Situationsorientierter Ansatz für die Kita Wartburgschule

Unter den derzeit praktizierten methodischen Richtungen in der Pädagogik der Kindertageseinrichtungen bieten sich zur Verwirklichung unserer Grundwerte und der formulierten pädagogischen Ziele die Grundaussagen des situationsorientierten Ansatzes an.

Den pädagogischen Fachkräften der Einrichtung fällt in diesem Zusammenhang die Aufgabe zu, ausgehend von ihren Beobachtungen und Schlussfolgerungen, das, was die Kinder an Fragen, Problemen und Informationen einbringen, aufzugreifen und die darin enthaltenen Lernmöglichkeiten und Erfahrungsräume zu erschließen. Die Ziel- und Inhaltsfindung dieser sozialpädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen erfolgt aus der Alltagspraxis und ist lebensnahes Ler-

nen in und aus alltäglichen Situationen. Der Grundsatz des situationsorientierten Ansatzes lautet: „Lernen in Zusammenhängen“. Hierbei werden alle Dimensionen des Wahrnehmens und Erlebens (kognitiv, sinnlich, körperlich, psychisch-emotional, individuell und sozial) und des Ausdrucks (sprachlich, motorisch, musisch und kreativ) einbezogen. Kinder können sich freiwillig, selbst- und auch fremdmotiviert ohne Leistungsdruck mitgestaltend einbringen. Dieses soll durch ein individuelles Betreuungskonzept ermöglicht werden.

Unser Betreuungskonzept basiert auf dem grundlegenden Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag und ermöglicht eine modulare Erweiterung des Angebots. Dazu zählen beispielsweise:

45 Stunden- Woche	Flexibles Buchungssystem	Tagesmutter	Bedarfs- orientierte Buchungstage	Gesunde Ernährung
Bewegungs- konzept	Musikerziehung	Sprachförderung	Bilingualität	Integration
Natur und Erlebnis	Kreativraum	Sinnesförderung	Vorlese- programm	Kochen und Backen
Abendbetreuung	Projektarbeit	Eltern-Kind- Zimmer	Event-Betreuung	Ausflugs- programm

Für die **Kita Hüfferstraße** werden wir in der Planungs- und Gestaltungsphase das Reggio-Konzept zur Grundlage nehmen und den „Raum als dritten Erzieher“ in den Fokus nehmen.

Kita-Räume und die materielle Ausstattung haben neben den personellen Voraussetzungen einen sehr wesentlichen Einfluss auf die qualitative Bildungsarbeit und somit eine hohe Auswirkung auf die Lern- und Bildungsprozesse der anvertrauten Kinder.

In der Reggio-Pädagogik unterstützt eine entsprechende Raumgestaltung und die bereitgestellten Materialressourcen das entdeckende Lernen und Lernen in Projekten.

Der Raum erfüllt als „dritter Erzieher“ nach Reggio Emilia für Kinder zwei Hauptaufgaben:

Er vermittelt den Kindern Geborgenheit und zugleich Herausforderungen.



Räume übernehmen im Sinne der Reggio-Pädagogik verschiedene „Rollen“.

Die Räume sollen

- eine aktivierende Atmosphäre des Wohlbefindens schaffen
- die Kommunikation in der Einrichtung stimulieren
- gegenständliche Ressourcen für Spiel- und Projektaktivitäten bereitstellen
- Impulse geben für die Wahl der Kinderaktivitäten

Die Räume in der Kindertageseinrichtung Hüfferstraße sind hell und bewegungsfreundlich für die Kinder eingerichtet und überwiegend mit Schwerpunktfunktionen ausgestattet, also als Kinderrestaurant, Atelier, Bau- raum, Rollenspiel- oder Forscherraum.

In großen Nebenräumen befinden sich zudem ein Bäl- lebad sowie eine Sprossenwand und eine Hängematte. Zur Förderung der Bewegung und Wahrnehmung stehen in allen Räumlichkeiten bewegungsanregende Spielelemente und Mobiliar, die die Kinder zum experimentieren anregen werden, zur Verfügung. Im Gruppenraum befinden sich z. B. Konstruktionsbereiche und Kreativbereiche.

9. Pädagogischer Ansatz nach Reggio Emilia für die Kita Hüfferstraße

Ein Kind ist aus hundert gemacht.

Ein Kind hat hundert Sprachen, hundert Hände,
hundert Gedanken, hundert Weisen zu denken, zu
spielen und zu sprechen. Immer hundert Weisen
zuzuhören, zu staunen und zu lieben, hundert
Weisen zu singen und zu verstehen, hundert Welten
zu erfinden, hundert Welten zu träumen.

Ein Kind hat hundert Sprachen, doch es werden
ihm neunundneunzig geraubt. Die Schule
und die Umwelt trennen ihm den Kopf vom
Körper. Sie bringen ihm bei, ohne Hände zu
denken, ohne Kopf zu handeln, ohne Vergnügen
zu verstehen, ohne Sprechen zuzuhören,
nur Ostern und Weihnachten zu lieben
und zu staunen.

Sie sagen ihm, dass die Welt bereits entdeckt
ist, und von hundert Sprachen rauben sie
dem Kind neunundneunzig.

Sie sagen ihm, dass das Spielen und die Arbeit,
die Wirklichkeit und die Phantasie, die
Wissenschaft und die Vorstellungskraft, der
Himmel und die Erde, die Vernunft und der
Traum Dinge sind, die nicht zusammengehören.
Sie sagen also, dass es die hundert Sprachen
nicht gibt.

Das Kind sagt: „Aber es gibt sie doch.“

Loris Malaguzzi, Reggio Emilia 1985,
übersetzt von A. Dreier

1981/82 stellte Prof. Malaguzzi die Erfolge der Reggio Pädagogik mittels der Ausstellung „Hundert Sprachen hat das Kind“ in Schweden vor. Die Ausstellung bot einen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen. In Schweden wurde dieser neue pädagogische Ansatz sofort verstanden und begeistert aufgenommen.

Von dort aus reiste die Ausstellung in viele europäische Länder und nach Amerika. Sie war mittlerweile mehrfach auch in Deutschland zu sehen, zuletzt 1997 in Düsseldorf. Bisheriger Höhepunkt der Entwicklung war die Auszeichnung im Jahre 1991 durch die amerikanische Zeitschrift Newsweek. Zehn Kindertagesstätten aus

Reggio Emilia wurden als beste vorschulische Einrichtungen der Welt gewürdigt. Bis heute ist es der Reggio Pädagogik gelungen, mit ca. 25 Ländern auf der ganzen Welt in Kontakt zu treten, insbesondere mit den USA und den skandinavischen Ländern. Malaguzzi's Ziel war es, in der Welt anerkannt zu werden, um vor den Kritikern in Italien geschützt zu sein.

In der Reggio Pädagogik gehen Herausforderungen, Anregungen und Aufgabenstellungen, wenn die Erzieher/innen sie formulieren, immer von den Fragen und den Erkenntnisständen der Kinder aus. Sie knüpfen jeweils an ihren Stärken und der freudigen Zuwendung

der Kinder zu den Themen an. Das Vertrauen der Erwachsenen in die eigenständige Entwicklungs- und Bildungslust der Kinder hat zur Konsequenz, dass die Kinder weder festgelegten, vorgegebenen Fördertrainings oder schablonierten Lernprogrammen ausgesetzt werden, noch dass sie bei ihren Forschungen und Experimenten alleine gelassen werden. Vielmehr beobachten die Erzieher/innen die Kinder bei ihrem Tun, versuchen im Dialog mit ihnen ihre Beweggründe zu erfahren und bieten eine unaufdringliche, begleitende Unterstützung an. Dieser Hilfe können sich Kinder bedienen oder auch auf sie verzichten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die Möglichkeit, dass Fehler gemacht werden oder dass ein erwartetes Ergebnis nicht eintritt. Kinder stellen sich Herausforderungen und benennen Hypothesen oder Ziele, die sich aber möglicherweise nicht bestätigen. Sie analysieren dann die Fehlerquelle und erhalten dabei wesentliche Erkenntnisse über Zusammenhänge. In den Reggio-Einrichtungen sind Fehler nicht peinlich, sondern bilden wichtige Erkenntnisschritte und sind daher erwünscht (Prinzip von Versuch und Irrtum).

Das Rote Kreuz und die Reggio Pädagogik verbindet vor allem ein gleiches Menschenbild.



Das Bildungs- und Lernkonzept nach Reggio Emilia

Im Zentrum des Bildungs- und Lernkonzepts der Reggio-Pädagogik steht die wechselseitige Durchdringung von Wahrnehmung, Beziehungsaufbau, Kommunikation, gegenständlicher Produktion (Gestaltung) und Dokumentation, z. B. der Lebewesen, Gegenstände und Prozesse, die dem Lernenden bedeutungsvoll sind.

Mit diesem Konzept ist die Reggio-Pädagogik nicht einer ganz bestimmten Lerntheorie verpflichtet. Sie reflektiert vielmehr intensiv lerntheoretische Ansätze, soweit sie mit dem reggianischen Bild vom Kind vereinbar und miteinander kompatibel sind, z. B.:

Lernen wird verstanden als menschliches Bedürfnis

Für beide steht im Vordergrund, der Würde eines jeden Menschen Respekt zu zollen und Achtung zu verschaffen - unterschiedslos seiner sozialen und nationalen Herkunft, seiner Religiosität und Werthaltung, seiner Interessen und Entscheidungen. Die Menschenwürde eines Kindes hat dabei den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen. Aus dieser Sichtweise entwickelt sich das Verständnis, dass Kinder eigene Rechte haben und diese Rechte von den Erwachsenen geachtet werden müssen.

Wir sehen die Kinder unserer Kindertagesstätte als:

- Erforscher, Erfinder und Lösungssucher
- Selbstständige und selbstbewusste Menschen, die Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und Konsequenzen tragen
- Kompetente, fähige und absichtsvolle Persönlichkeiten, die sich prozesshaft entwickeln und im dialogischen Austausch mit Dingen und Verhältnissen auseinandersetzen
- Menschen, die sich an Vorbildern orientieren (Kindern oder Erwachsenen)
- Aktive Menschen, die Phantasie-, Gefühls-, Gedanken-, Deutungs- und Konfliktlösungsarbeit leisten

nach Verstehen der Lebenswirklichkeit und nach wirkungsvollem Handeln in realen Lebensbezügen.

Lernen wird interpretiert als aktive Auseinandersetzung mit der gegenständlichen und sozialen Umwelt. Dabei bildet der Wunsch nach dem Lösen der kleinen und großen Probleme des Alltags eine wesentliche Triebkraft. Daraus resultiert die Bereitschaft, sich neuen und fremden Strukturen anzupassen.

Lernen ist zu einem großen Teil entdeckendes und forschendes Lernen, mit Hilfe dessen Beziehungen zwischen Objekten, Personen, Strukturen und Prozessen gedeutet werden.



Lernen in Projekten und deren Dokumentation sind ein wesentlicher Bestandteil der Reggio-Pädagogik.

Lernen ist nie fertiges, sondern nur vorläufiges Wissen, das immer wieder neuer Deutungen bedarf. In den „Forschungsprozessen“ der Kinder in reggianischen Kindereinrichtungen geht es daher nicht um den Erwerb „richtigen“ Wissens, sondern um die Erprobung von Strategien für die Annäherung an Wahrheit.

Als wichtige Basis in unserer pädagogischen Arbeit sehen wir eine besonders wertschätzende und vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind. Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit angenommen und sich in unserer Einrichtung besonders wohl fühlen.

Als grundlegende Ziele sehen wir darüber hinaus die:

- Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins
- Förderung zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln

- Vermittlung von Lebensfreude
- Förderung des Sozialverhaltens, wie z.B. Rücksichtnahme
- Förderung und Weiterentwicklung der kognitiven und kreativen Fähigkeiten
- Förderung der motorischen Entwicklung
- Förderung und Weiterentwicklung des Sprach- und Sprechverhaltens

Unsere formulierten Ziele finden sich in den vorgeschriebenen Bildungsbereichen wieder:

1. Bewegung
2. Spielen und Gestalten
3. Sprache und Sprachförderung
4. Musischer Bereich
5. Natur und Umwelt
6. Interkulturelle Erziehung

Dokumentation von Selbstbildungsprozessen nach Reggio Emilia

Kontinuierlich stehen wir mit den Eltern in Kontakt, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder zu besprechen und die sich daraus ableitenden weiteren Bildungswege vereinbaren zu können. Wir gestalten unsere Bildungsarbeit transparent, damit eine gemeinsame Gestaltung der Kindergartenzeit von Eltern, Kindern und dem pädagogischen Team in vielfältiger Weise und an den individuellen Bedarfen des Kindes orientiert realisierbar wird.

Wir dokumentieren Projekte oder bemerkenswerte Situationen, an denen auch ganze Kindergruppen beteiligt

waren und die Aufschluss über einen Bildungsprozess der Kinder geben. Diese Erkenntnisse werden in unserer Kita großflächig für Eltern und Kinder präsentiert.

Die Neugierde der Erwachsenen auf die 100 Sprachen ihres Kindes soll durch diese Dokumentationen in unserer Kita geweckt werden. Zu den Bestandteilen der Dokumentationen gehören Kinderarbeiten, Kinderäußerungen, Fotos oder auch Videos, die den Aktionsprozess der Kinder darstellen, Überschriften und kurze Kommentare. Die Erzieher/innen sind für Materialauswahl und Gestaltung der Dokumentationen verantwort-

lich. Vielfach werden die Kinder an der Dokumentationserstellung beteiligt. Gestärkt werden dadurch ihre Eigenverantwortlichkeit und Identifikation mit ihren Handlungsprozessen und deren Dokumentation. Sie vermittelt den Kindern Wertschätzung, Rückmeldung, Anlässe zum sich Erinnern. Auch für Erzieher/innen und Eltern stellen die Projektdokumentationen wichtige Informationsquellen über das Denken, Fühlen, Können ihrer Kinder und deren Entwicklung dar.

Für die Kinder ist die Dokumentation eine wertvolle Gelegenheit zur Erkenntnis, Reflexion und Interpretation,

vor allem aber zur Veranschaulichung eigener Erkenntnisprozesse. Indem die Dokumentation das Gedächtnis stützt, bietet sie den Kindern die Gelegenheit sich wiederzusehen, sich zu kommentieren und sich kommentiert zu sehen.

Zum Ende der Kindergartenzeit bekommen die Eltern diese Dokumentationen ausgehändigt. Durch die Mitbeziehung des einzelnen Kindes in sein eigenes Portfolio, können die Kinder ihre eigene Entwicklung verfolgen und ihre Ich-Kompetenz stärken.

10. Projektarbeit in der Kita Wartburgschule bzw. Hüfferstraße

In der Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Projekte sind keine Sonderveranstaltungen in unserer Kindertageseinrichtung. Sie gehören zu den Alltäglichkeiten der Kita-Praxis. Sie entwickeln sich aus Spielhandlungen, Gesprächen oder Beobachtungen der Kinder. Im Morgenkreis kann über mögliche Projektthemen diskutiert und entschieden werden; auch Erzieherinnen können verbal oder über mitgebrachte Gegenstände Impulse für Projekte vermitteln.

Insgesamt vereinigen sich in Projekten immer wieder aufs Neue folgende Aktivitätsformen:

- Sinnliche Wahrnehmung
- Exploratives, erkundend-experimentelles Handeln
- Deuten von Beobachtungen

- Nachdenken über Wirkungszusammenhänge
- Aktivieren von Emotionen
- Aktualisieren von Erinnerungen an ähnliche Situationen
- Vernetzen von Wahrnehmungen und inneren Bildern
- Kommunikation über Beobachtungen, Handlungen, Hypothesen und Gefühle
- Gestalten oder Verändern von Gegenständen

Auch weitere Bildungsbereiche, die in der Bildungsvereinbarung NRW für Kindertageseinrichtungen erläutert werden, sind in unserem täglichen pädagogischen Tun eine grundlegende Basis.



11. *Betreuungsangebot der Kita Wartburgschule bzw. Hüfferstraße*

In der heutigen Zeit müssen die Angebote in der Kinderbetreuung den Bedürfnissen der Eltern und dem Sozialraum angepasst werden, um junge Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Unsere Betreuungszeiten richten sich nach diesem Grundsatz und werden in Kooperation mit den Eltern und den Mitarbeitern festgelegt.

Bei den Kindertageseinrichtungen Wartburgschule und Hüfferstraße in Münster Sentrup und Mitte wird es sich um DRK-Kindertagesstätten mit dem konzeptionellen

Schwerpunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit einer bedarfsorientierten und flexiblen Betreuungszeit handeln.

Die Kindertageseinrichtungen verfügen jeweils über 3 Gruppen mit ca. 60-65 Plätzen für Kinder im Alter von 1-6 Jahren. Alle 60-65 Kita-Plätze verfügen über eine Betreuungszeit von max. 45 Stunden pro Woche und ein bedarfsgerechtes zusätzliches Angebot im Rahmen der Extrazeit.



12. *Ein guter Start: Das Berliner Eingewöhnungsmodell*

Kinder, die neu in die Kindertageseinrichtung kommen, brauchen einen möglichst konstanten und stabilen Rahmen. Ein geregelter und damit vorhersagbarer Tagesablauf ist für Kinder wichtig, um sich mit den vielen Änderungen in ihrem Leben anzufreunden. Die Flut an neuen Reizen (Geruch, Lärm etc.) sollte möglichst gering gehalten werden, ohne dass sich die Abläufe für die neuen Kinder gänzlich vom normalen Alltag unterscheiden. So sollte auf Ausflüge oder besondere

Aktivitäten (z.B. Fasching in der Eingewöhnungszeit) wenn möglich verzichtet werden. Das Kind sollte ein so genanntes Übergangsobjekt (z. B. den Lieblingstедdy, ein Schnuffeltuch) mit in die Einrichtung bringen, das es bei Belastung beruhigt. Ein kleines Fotoalbum des Kindes, mit Bildern der eigenen Familie, der Haustiere u. a. kann ebenfalls den Übergang erleichtern. Es kann als Gesprächsanlass genutzt werden und das Kind hat ein Stück „Halt“ bei sich.

Für die Eltern ist es immer sehr hilfreich viele Informationen zu bekommen, aber auch Unterstützung, um sich in der Einrichtung sicher zu bewegen. Sie sollten z. B. wissen, wenn die Schuhe ausgezogen werden sollen, welcher Stuhl oder Platz auf dem Boden am günstigsten ist und wo sich Eltern am besten aufhalten können, wenn die ersten Trennungsversuche unternommen werden. Eventuell kann die Einrichtung auch ein Handy zur Verfügung stellen, um in der ersten Zeit die Erreichbarkeit der Eltern zu unterstützen.

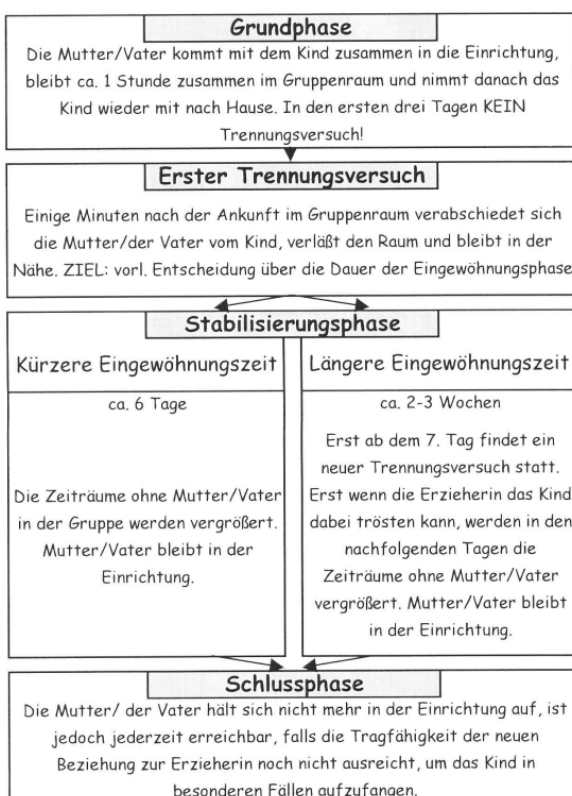
Unsere pädagogische Fachkräfte werden sich vorher um eine Anpassung ihrer Arbeitsbedingungen bemühen, so dass u. a. ein/-e Kollege/-in für die Gruppe zur Verfügung steht und rechtzeitig Absprachen für Elterngespräche getroffen werden können. Die Elterngespräche werden im Sinne aller Beteiligten in einem separaten Raum, ohne Störungen durch Telefon oder andere Menschen, und idealerweise ohne das Eingewöhnungschild stattfinden. Durch diese Extrazeit erhöhen sich die Chancen, dass das Kind gut in unserer Einrichtung ankommen kann, die Eltern beruhigt loslassen können.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von den Fachkräften trösten lässt und grundsätzlich gern unsere Kita besucht. Dies lässt

sich auch gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Kita-Alltag hat, sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt und die typischen Regeln des Hauses kennt.



Informationen zur Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell



Ziel des Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertrautwerden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Sie unterstützen Ihr Kind beim Kennen lernen der neuen Umgebung und der Erzieherin, in dem Sie Folgendes beachten:

- Suchen Sie sich ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich passiv
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakte positiv - nehmen Sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen
- Wenn Sie den Raum verlassen möchten, lassen Sie zu, dass Ihr Kind Ihnen evtl. folgt
- Versuchen Sie, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen

SIE SPIELEN DEN SICHEREN HAFEN FÜR IHR KIND.

Wichtig: In der Zeit der Eingewöhnung sollte das Kind die Einrichtung möglichst nur halbtags besuchen!

13. Tägliche Regel-Öffnungszeiten und flexible erweiterte Betreuungszeiten

Die Kernbetreuungszeiten richten sich nach den Grundlagen des Kinderbildungsgesetzes und liegen in der Zeit zwischen 07:00 bis 17:00 Uhr. Darüber hinaus kann bei Bedarf eine tägliche Öffnungszeit von 6:00 bis 19:00 Uhr angeboten werden, die sich nach den konkreten Elternbedarfen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Rahmen der Extrazeit richtet. Die Planung der flexiblen und erweiterten Öffnungszeiten erfolgt unter Berücksichtigung der Bedarfe der Kinder, Eltern und eventuell entsprechender Firmen. Wir sind an zwei Standorten in Münster mit dem Bundesprogramm KitaPlus „Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, welches vom BMFSFJ gefördert wird, vertreten.

Hier bieten wir Münsteraner Eltern für ihr Kind ein flexibles oder erweitertes Betreuungsangebot von montags bis samstags in der Zeit von 6:30 bis 20:30 Uhr und ab Herbst 2017 auch als „Über-Nacht-Betreuung“ in der DRK-Kita Schatzkiste oder Zuhause an. Beratung zu den Projekt-Konditionen erfolgt durch die DRK-Projekt-

leitung, Anne Westendorf (Tel. 0251 37 88 22, E-Mail: a.westendorf@DRK-muenster.de).

Das Kindeswohl hat auch in diesem Zusammenhang oberste Priorität. Kinder haben ein Recht darauf, gut und sicher aufzuwachsen. Es ist wichtig, dass alle Kinder in Deutschland – unabhängig von ihrer Herkunft – eine frühe Chance auf Bildung und Teilhabe erhalten. Außerdem wollen Eltern, dass sich ihre Kinder zu allen Zeiten wohl fühlen. Daher müssen die Betreuungslösungen so gestaltet sein, dass die bestmögliche pädagogische Qualität in kindgerechten und anregungsreichen Räumlichkeiten realisiert wird und die Kinder stets individuell begleitet und gefördert werden.

Eine wissenschaftliche KitaPlus-Projektberaterin unterstützt unsere Kitas bei der Entwicklung des pädagogischen Konzepts für die optimale Umsetzung des erweiterten Angebotes.



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

In Kooperation mit:



Bundesagentur für Arbeit



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindevorstand



Frühe Bildung : Gleiche Chancen Bundesprogramm „KitaPlus“

14. Jahresöffnungszeiten

Mögliche Schließungszeiten in den Schulferienzeiten bzw. eine durchgängige jährliche Öffnungszeit der Kindertageseinrichtungen werden ebenfalls mit den jeweiligen Eltern über Bedarfsabfragen ermittelt und abgestimmt.

Das DRK kann durch seine vielfältigen bereits bestehenden Angebotsstrukturen bei Bedarf den Eltern weitere Betreuungsmöglichkeiten anbieten, beispielsweise durch die Vermittlung unserer DRK Partner-Kindertageseinrichtungen in Münster.

Außerdem bestehen Partnerschaften mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen, wie wir es auch bereits mit unseren bestehenden Kindertageseinrichtungen in den anderen Stadtteilen in Münster erfolgreich umsetzen.

Die flexiblen und ergänzenden Betreuungszeiten werden die bestehenden Öffnungszeiten passgenau ergänzen. Ein dadurch entstehender zusätzlicher Personalbedarf kann zeitnah bedient werden, so dass das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stets erreicht wird. Der Einsatz von qualifiziertem Betreuungspersonal ist für uns von besonderer Bedeutung, um in der pädagogischen Arbeit zum Wohle des Kindes, insbesondere des Kleinstkindes, Beziehungsaufbau, Betreuungsqualität und Bildungsansprüche sicherstellen zu können.

Eine gute Balance zwischen der von den Eltern gewünschten Flexibilität, dem Recht des Kindes auf eine gesunde Entwicklung und der Kindertageseinrichtung, die Betreuungs- und Bildungsansprüche garantiert, ist Grundvoraussetzung für eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

15. Bildungsansätze nach der Bildungsvereinbarung NRW

Bildungsbereiche, die in der Bildungsvereinbarung NRW für Kindertageseinrichtungen erläutert werden, sind in unserem täglichen pädagogischen Tun eine wichtige Basis. Hier sind einige pädagogischen Schwerpunkte besonders hervorzuheben:

Bewegung

Die Kinder bekommen als Entdecker und Forscher täglich die Möglichkeit und den Raum sich im Innen- und Außenbereich auf vielfältige Weise ihren Bedürfnissen entsprechend zu bewegen.

Im angeleiteten Turnangebot der Kindertageseinrichtung Wartburgschule können die Kinder verschiedene Turngeräte ausprobieren und kennen lernen. Kletter- und Schaukelmöglichkeiten sowie Anregungen zur Gestaltung verschiedener Bewegungslandschaften mit Kästen, Bänken, Matten als auch Musik- und Rhythmikutensilien laden die Kinder dabei zum kreativen und bewegungsfreudigen Spiel ein. Durch unsere Erfahrungswerte als zertifizierter Bewegungskindergarten (DRK-Familienzentrum Oxford) sind wir besonders sensibilisiert für das umfangreiche Lerngebiet Bewegung.

Im großen und abwechslungsreichen Außenspielbe-



reich haben die Kinder die Möglichkeit verschiedene Spielgeräte, Rutschen, Schaukeln, Fahrzeuge und Sandspiel- und Rasenflächen zu nutzen. Auch im Außengelände werden Spielflächen für Rollen- und Theaterspiele geschaffen. Die Kinder sollen durch unser pädagogisches Angebot ihre Körperwahrnehmung gefördert bekommen, um auch so ihren Körper besser zu spüren und einschätzen zu können.

Spielerische Bewegung ermöglicht allen Kindern gemeinsame Erfahrungen jenseits sprachlicher, kultureller und sozialer Vielfaltigkeit und möglicher Barrieren.

Spiele und Gestalten

Durch eine offene Raumgestaltung und ein differenziertes Angebot von anregenden Spielmaterialien möchten wir das freie, kreative Spielen fördern und unterstützen.

Besonders das freie Spiel bietet Raum für die Verwirklichung und Entwicklung eigener Ideen und Kreativität der Kinder.

Beim angeleiteten Spielen wie zum Beispiel Stuhlkreisspiele und Gesellschaftsspiele werden Regeln erlernt und Sozialkompetenzen vermittelt.

Genauso wie beim freien Spiel wollen wir den Kindern beim bildnerischen Gestalten durch vielseitige Materialien kreatives Schaffen ermöglichen. Kinder malen, kritzeln und matschen nach ihren eigenen individuellen Vorstellungen und Fertigkeiten.

Für uns steht nicht das Produkt im Vordergrund, sondern die Freude kreativ tätig zu sein und sich auszudrücken. Vorgegebene Schablonen werden von uns bewusst nicht eingesetzt.



Sprache und Sprachförderung

Eine Sprache zu erlernen ist für jedes Kind eine wichtige Herausforderung in seiner Persönlichkeitsentwicklung, denn Sprache ist das wichtigste Werkzeug im Umgang mit anderen Menschen. Mit Sprache äußern Kinder ihre Wünsche, sie stellen Fragen, geben Antworten, sie treten in Kontakt mit anderen Kindern und bauen Beziehungen auf. Sprache ermöglicht jedem einzelnen Kind sich weiterzuentwickeln und seine sozialen Kompetenzen auszubauen.

In der Kindertageseinrichtung Wartburgschule werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut. In diesem Alter der Kinder ist die Sprachentwicklung ein besonders sensibler Bereich. Darum wird ein besonderer Fokus unserer pädagogischen Arbeit auf dem Thema Sprachentwicklung liegen. Sprachförderung passiert in jeder Alltagssituation und im täglichen Miteinander bei

gemeinsamen Aktionen, beim Singen und Vorlesen, Erzählen von Geschichten und Erlebnissen, im Dialog in der Klein- und Gesamtgruppe. Besonders das vorbildhafte Sprechverhalten der Erzieherin ist hier von großer Bedeutung.

Folgende Ziele stehen für uns dabei im Vordergrund:

- die Freude am Sprechen zu wecken
- den Grundwortschatz zu erweitern
- das Sprachverständnis der Kinder und die Ausdrucksfähigkeit zu fördern
- die Sprache als Kommunikationsmittel zu erleben
- das grammatikalische Verständnis zu erweitern

Dieses geschieht durch Bewegungs- und Rollenspiele, Kreisspiele und Lieder, bei kreativen Angeboten, Bild- und Bilderbuchbetrachtungen, Tastspielen usw..

Darüber hinaus bieten wir in unseren DRK-Kindertageseinrichtungen den Sprachförder-Ansatz MAKATON an. Was bedeutet das genau?

WAS IST MAKATON ?

Ein einzigartiger Kommunikations- und Sprachförder-Ansatz welcher genutzt werden kann als

- Hilfsmittel zur systematischen, multi-modalen Anbahnung von
 - Kommunikationsfähigkeiten
 - Sprach- und Sprechfähigkeiten
 - Lesekompetenz, Textverständnis und Rechtschreibfähigkeiten
- Quelle eines hochfunktionalen Vokabulars für
 - Personen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen und
 - deren interaktiven PartnerInnen

MAKATON SYMBOLE



© MVDP 2006

Der MAKATON Sprachförder-Ansatz wurde vor über 30 Jahren entwickelt.

Margaret Walker, eine Sprach- und Sprechtherapeutin (ähnlich einer hoch qualifizierten Logopädin), hat um 1970 ein Forschungsprojekt geleitet, das zum Inhalt die Förderung von Kindern und Erwachsenen mit erheblichen Kommunikationsproblemen durch Gebärden hatte. Die Teilnehmer des Projektes hatten Kommunikationsprobleme, die assoziiert waren mit erheblichen Lernproblemen, Autismus, Körperbehinderung und vielem mehr.

Angespornt durch die positiven Resultate, die Frau Walker mit dem Forschungsprojekt erzielte, benutzte sie Gebärden fortan auch in ihrer praktischen Arbeit als Sprach- und Sprechtherapeutin. Zugleich veröffentlichte sie Ergebnisse ihrer Arbeit und Makaton. Dies zog die Aufmerksamkeit und das Interesse an ihrer Arbeit mit Gebärden auf sich.

Viele ihrer Kollegen und andere Berufsgruppen sowie auch Familien und Betreuer von Kindern und Erwachsenen mit Kommunikationsproblemen begannen sich für diese Art von Kommunikationsförderung zu interessieren. 1976 – also vor 30 Jahren – hielt Frau Walker das erste Makaton Seminar vor 40 Teilnehmern.

Ausgehend von diesen einfachen Anfängen, wird Makaton heute intensiv in ganz England in Vorschulen, Schulen, Tageseinrichtungen für Kinder und Erwachsene, Krankenhäusern und im näheren und weiteren Lebensumfeld von Menschen mit Kommunikationsproblemen genutzt.

Mittlerweile wurde es auch übersetzt und angepasst für die Benutzung in über 50 Ländern weltweit inklusive Deutschland, Frankreich, Schweiz (französisch sprechender Teil), Griechenland, Polen, Bulgarien, Spanien, Portugal, Malta, Norwegen etc.

Wir nehmen in Münster an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ mit fünf DRK-Kindertageseinrichtungen teil.

Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Ein Erfahrungsbericht aus der pädagogischen Praxis:

„Durch meine Arbeit als zusätzliche Fachkraft in der Sprach-Kita ist mir aufgefallen, dass vielen Kindern mit Migrationshintergrund und bildungsbenachteiligten Kindern die Begriffe für ganz alltägliche Dinge fehlen. Vor allem die korrekte Zuordnung der Artikel zu den einzelnen Gegenständen fällt Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache schwer. Hier entstand meine Idee für „memomix“. Ein Spiel, das alltägliche Begriffe aufgreift und so spielerisch zur Sprachbildung und Wortschatzerweiterung beiträgt. Ich habe damit begonnen, Alltagsgegenstände und Spielbereiche aus der Kita zu fotografieren und mit diesen Motiven Karten bedrucken

zu lassen. Im Gegensatz zu ähnlichen Spielen ist auf den „memomix“-Karten neben den fotografierten Gegenständen auch das Nomen mit dem dazugehörigen Artikel aufgedruckt. Auch wenn die meisten Kinder die Worte noch nicht lesen können, visualisieren sie Schrift und Bild und werden an die Schriftsprache herangeführt. Die pädagogischen Fachkräfte werden animiert, die abgebildeten Dinge samt Artikel zu benennen und dienen als gutes Sprachvorbild für die Kinder.“

(Mehr Infos unter: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/aus-der-praxis/eigenes-material-zur-sprachbildung-entwickeln-und-professionell-umsetzen-sprach-und-lernspiel-memomix/>)



Musischer Bereich

Durch rhythmisches Sprechen, Spielen in Verbindung mit Musik und Singen von Liedern im täglichen Stuhlkreis fördern wir die Musikalität. Die Freude an Geräuschen und Klängen fördern wir durch den Einsatz von verschiedenen Musikinstrumenten.

Die Lust an Geräuschen, Klangexperimenten, vielfältigen Lautäußerungen mit Instrumenten, dem eigenen Körper und ihrer Stimme ist bei Kindern sehr lebendig und ist eine Ausdrucksmöglichkeit ihrer Gefühle. Rhythmisches Sprechen und Gesang unterstützen wesentlich die Sprachentwicklung der Kinder.

Natur und Umwelt

Kinder entdecken täglich ihr unmittelbares Umfeld. Wir unterstützen die Kinder in ihrer kindlichen Neugier, indem wir ihnen Raum und Materialien zum Entdecken, Beobachten und Experimentieren geben. Die Kinder werden so vertraut gemacht mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Durch Ausflüge in den Wald, in die Bücherei, zur Polizei, zur Bäckerei usw. erkunden die Kinder ihre nähere und weitere Umgebung und werden so mit verschiedenen Themen vertraut und erweitern ihr Sachwissen.



Interkulturelle Erziehung

Da unsere Einrichtung selbstverständlich von Kindern unterschiedlicher Kulturen besucht wird, deren Eltern aus unterschiedlichen Ländern kommen, lernen wir häufig neue Sitten und Bräuche kennen.

Entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes verstehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern und Familien eine Betreuung anzubieten, die ihre kulturellen und individuellen Vorerfahrungen berücksichtigt. So wird eine wichtige Weiche für eine dauerhaft gelingende Integration von Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in unserer Gesellschaft gelingen.

Durch unsere positiven Erfahrungen in den Brückenprojekten in Gievenbeck und Angermünde, den Kinderstuben in der Wartburgschule und der Erstaufnahmeeinrichtung Oxford sowie im Projekt „Kein Kind zurück lassen“ in der DRK-Kita Oxford haben wir sehr umfassende Konzepte entwickelt, Kinder mit Fluchterfahrung in bestehende pädagogische Konzepte zu integrieren. Auch das fachliche Engagement unserer multikulturell

und mehrsprachig geprägten Kita-Teams ermöglicht eine sehr gute Integration von Familien mit Fluchterfahrung.

Auch unsere Beteiligung an dem Bundesprogramm „Sprach-Kita“ mit 5 DRK-Kitas in Münster ermöglicht im Bereich der kindlichen Sprachbildung eine großartige Unterstützung für die Kinder und ihre Eltern. Durch die zusätzlich zur KiBiz-Personalstruktur eingesetzten Sprachförderfachkräfte bieten wir den Eltern und Kindern ein breites Spektrum an sprachfördernden Maßnahmen z. B. in Leseprojekten, der Einrichtung einer Bücherei im DRK-Familienzentrum Schatzkiste und Beratung- und Reflexionseinheiten für die Kita-Mitarbeiter/-innen.

Integrative Erziehung (Inklusion)

In der gemeinsamen Erziehung behinderter (und von Behinderung bedrohter) und nicht behinderter Kinder werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen und/ oder sozialen Auffälligkeiten betreut und unterstützt. Ein Ziel der integrativen Arbeit im Kindergarten ist die Vermittlung von sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Die Kinder erleben im Kindergartenalltag wie sie sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können, damit ein soziales Miteinander entsteht. Sie sind Spielpartner und geben sich wichtige Lernimpulse.



Ein wichtiges Anliegen in der integrativen Arbeit besteht darin, Kinder zu befähigen, mit unterschiedlichen Fähigkeiten einander zu respektieren. Die Kinder nehmen Entwicklungsauffälligkeiten, Behinderungen aber auch Ressourcen wahr und lernen damit umzugehen. In diesem Zusammenhang sollen alle Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der Anderen erfahren. Wir möchten die Vorurteilslosigkeit der Kinder nutzen, um Toleranz und Akzeptanz zu fördern und zu stärken.

Die integrativ zu betreuenden Kinder erfahren in der Kindergarten-Gruppe eine kontinuierliche Spielbegleitung von einer Integrationsfachkraft und den Erzieher/-innen. Bei Aktivitäten wie z.B. Psychomotorik, Bilderbuchbetrachtungen in der Gruppe und anderen Projekten entsteht ein gemeinsamer Prozess von behinderten und nicht behinderten Kindern.

Alle Kinder sollen gestärkt werden und wichtige Entwicklungsreize bekommen, damit sie ihr Potenzial entfalten können. Die Anerkennung der Vielfalt der Lebenslagen und der Lebensentwürfe von Kindern und ihren Familien ist die Voraussetzung zur Entwicklung einer inklusiven Haltung, einer inklusiven Konzeption sowie einer inklusiven Handlungspraxis in einer Kindertageseinrichtung. Die Einrichtungen und Angebote stehen damit vor der Herausforderung, für alle Formen und Inhalte dieser Vielfalt offen zu sein und Angebote zu eröffnen, in denen sich Menschen in ihren Lebensbezügen diskriminierungsfrei wiederfinden und an denen sie barrierefrei

teilhaben können.

Grundlage für eine inklusive Pädagogik in DRK-Kindertageseinrichtungen sind neben den Grundsätzen des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes die verschiedenen menschenrechtlichen Konventionen, u.a. die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behindertenrechtskonvention und weitere Menschenrechtsabkommen der Vereinten Nationen sowie die EU-Grundrechtecharta und das Grundgesetz. Hieraus lässt sich die umfassende Bedeutung von Inklusion als langfristige gesellschaftliche Aufgabe zur Umsetzung des Menschenrechts auf Nichtdiskriminierung ablesen. Wir verstehen dieses als eine besondere konzeptionelle Herausforderung für unsere pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung Wartburgschule und Hüfferstraße.

16. Pädagogische Arbeit mit schulpflichtigen Kindern

Die gesamte Kindergartenzeit ist auch Vorbereitung auf die Schulzeit und führt die Kinder in ihrer Entwicklung zur Schulfähigkeit. Die Fähigkeit zu sozialem Verhalten und zur Selbstständigkeit wird ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Diese Förderung findet individuell im Freispiel und in Kleingruppen auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt statt.

Durch gezielte Beobachtungen wird die Entwicklung jedes Kindes eingeschätzt und in Elterngesprächen besprochen. Im letzten Kindergartenjahr wird bei diesen Beobachtungen dann besonders auf die Entwicklung

der Fähigkeiten geachtet, die für die Einschulung notwendige Voraussetzung sind, wie zum Beispiel Konzentration, Aufgabenverständnis, Sprachverhalten, Durchsetzungsvermögen, etc..

Durch ein gemeinsames Übernachtungsfest mit den Vorschulkindern und Erzieherinnen wird der Ausklang der Kindergartenzeit deutlich. Zusätzlich arbeiten wir besonders eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen. Diese Aktivitäten werden in regelmäßigen Abständen reflektiert und neu mit den Kooperationspartnern gemeinsam geplant.

17. Mahlzeiten

Frühstück

Jedes Kind bringt von zu Hause ein eigenes Frühstück mit. Hierbei wird auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück Wert gelegt. Getränke wie Wasser und Fruchttetees stehen in den Gruppen zur Verfügung. Bis 10.00 Uhr können die Kinder das offene Frühstücksangebot wahrnehmen. So haben sie täglich die Möglichkeit zu entscheiden wann und mit welchen Freunden sie gemeinsam essen möchten.

Mittagessen

Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet täglich ein ausgewogenes Mittagessen für die Tagesstättenkinder zu, welches zum größten Teil frisch zubereitet und durch vorbereitete Tiefkühlkost ergänzt wird. Die Kinder der drei Gruppen essen in der Zeit von 11.30 bis 13.00 Uhr. Sie werden in den jeweiligen Gruppen von zwei Erziehe-

rinnen beim Essen begleitet. An einem von den Kindern schön gedeckten Tisch werden die Mahlzeiten eingenommen. Die Mahlzeiten werden mit frischem Salat, Rohkost oder Gemüse ergänzt. Zum Nachtisch erhalten die Kinder frisches Obst, Joghurt oder eine Quarkspeise. Auf kulturelle und religiöse Besonderheiten im Umgang mit Nahrungsmitteln wird selbstverständlich Rücksicht genommen.

Ruhephasen

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt für die Kinder die Ruhephase. In dieser Zeit werden in den Gruppen oder den Nebenräumen altersentsprechend Geschichten und Musik zur Entspannung gehört. Die Kinder können sich auf Decken und Kissen ausruhen und zwei Erzieherinnen begleiten die Phase, um eine gemütliche und ruhige Atmosphäre zu schaffen.



18. Raumkonzept der Kindertagesstätte Wartburgschule

In drei Kita-Gruppen können die Kinder durch Spielen, Ausprobieren und Wahrnehmen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien, Formen und Größen sammeln.

Im Schlafraum befinden sich Kinderbetten, die jedes Kind individuell mit Kissen, Stofftieren, Spieluhren etc., einrichten kann. Garderobe, Eigentumsfächer, sowie Bereiche des Waschraumes sind mit Fotos der Kinder gekennzeichnet, so dass sie sich stets eigenständig zu-recht finden.

Geplant sind für diese Drei-Gruppen-Einrichtung folgende Räumlichkeiten:

- 3 Gruppenräume, incl. Garderobenbereiche
- 3 Nebenräume
- 3 Wasch-WC-Räume mit Wickelbereichen
- 1 Duschbereich
- 3 Abstellräume
- 3 Schlaf- bzw. Differenzierungsräume
- 1 Mehrzweckraum plus Abstellraum
- 1 Personalraum
- 1 Personal-WC incl. Dusche
- 1 Beratungsraum
- 1 Büro
- 1 Küche incl. Abstellraum
- eine Gesamtfläche von ca. 900 qm
- ein weiträumiges Außengelände



19. Qualitäts- und Beschwerdemanagement; Partizipation

Beteiligung von Kindern

Es ist unsere Aufgabe, Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in unserer Einrichtung im täglichen Miteinander spielend zu ermöglichen. Es hängt von unserer erzieherischen Haltung maßgeblich ab, wie wir uns mit den Kindern in Beziehung setzen und welche Beteiligungsmöglichkeiten wir ihnen eröffnen. Im Wesentlichen geht es darum, dass sich die Kinder an allen Aufgaben des Gruppenalltags beteiligen können und sich somit als Gestalter ihres eigenen Lebens selbstwirksam erfahren. Dafür schaffen wir mit den Kindern Strukturen, die es ermöglichen, dass sie sich altersangemessen passende Beteiligungsformen suchen können, z.B. in Kinderkonferenzen, Morgenkreisen und Projekten.

Beteiligung von Eltern

Verfahren zur Beteiligung von Kindern und auch Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten setzen grundsätzlich die Beteiligung der Eltern als Interessensvertreter ihrer Kinder voraus. Zudem sind wir als Kindertageseinrichtung gemäß § 22a SGB VIII verpflichtet, mit dem Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder kooperativ zusammenzuarbeiten und die Eltern in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Sie sind in ihrer Elternkompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Teilhabe und Mitwirkung von Eltern am pädagogischen Geschehen sind also unverzichtbare Bestandteile von Qualitätsentwicklungsprozessen in unserer Kita Wirbelwind. Im Sinne einer guten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist ein regelmäßiger Austausch z. B. über Erziehungsvorstellungen, Aktivitäten, Mittagessen, Gestaltung der Räumlichkeiten, Grundlage für eine vertrauensvolle Elternpartnerschaft und die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Kita.

Eine Elternbeteiligung bei konzeptionellen Fragen und Neuerungen setzt dementsprechend eine frühzeitige und umfassende Elterninformation über unsere pädagogische Arbeit auf Elternabenden, bei alltäglichen Tür- und Angelgesprächen, auf Elterninformationsveranstaltungen und Elternumfragen voraus.



Beschwerdeverfahren

Beteiligung von Kindern und Eltern beginnt mit der Beobachtung des eigenen pädagogischen Handelns und der kritischen Reflexion. Nur so werden Beteiligungsmöglichkeiten im Kita-Alltag für uns sichtbar und der eigene pädagogische Blick immer wieder geschärft. Wir werden uns unserer eigenen Haltung bewusst und reflektieren dabei unsere eigene Rolle, z. B. in gemeinsamen Teamsitzungen oder bei Fallbesprechungen.

Für Beteiligungsverfahren gibt es keine Patentlösungen. Pädagogen, Eltern und Kinder befinden sich immer gleichermaßen in einem lernenden System.

Was auch immer Kinder selbst „in die Hand“ nehmen können, können sie bei uns in der Kita Wirbelwind selbstständig tun. Dabei sind ein starkes Selbstvertrauen und die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit sowohl Bedingung als auch Ziel dieser Beteiligung und Erziehung zur Selbstständigkeit.

Die Möglichkeit der Beschwerde für Kinder erfordert allerdings von uns pädagogischen Fachkräften besonderen Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder

und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen vielfältige Unvollkommenheiten und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können,
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,
- sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten,
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

Der tägliche Morgenkreis (z. B.) wird bei uns dazu genutzt - neben dem alltäglichen Miteinander - für die Kinder einen Rahmen zu schaffen, sich über Dinge, die ihnen missfallen, unterhalten und beschweren zu können. Manchmal kann es aber auch angemessen sein, den Kindern besondere Personen, Orte und Zeiten aufzuzeigen, an denen sie ihre Beschwerden in einem geschütz-

20. Elternarbeit

In unseren Kindertageseinrichtungen ist gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen von großer Bedeutung und unseren pädagogischen Fachkräften ein besonderes Anliegen. Auch der stetige Austausch z. B. über die heutige Schlaf- oder Essensituationen der Kinder ist besonders wichtig. Da gerade die jüngeren Kinder ihren Gemütszustand aufgrund ihres Alters nicht immer verbal äußern können, ist es uns wichtig, über für das Kind bedeutende Geschehnisse informiert zu werden.

In der Eingewöhnungsphase:

Bei der Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren bedarf es einer besonders behutsamen und individuellen Eingewöhnungszeit. Dabei spielt das langsame Heranführen an den Gruppenalltag und die Unterstützung der Eltern eine wichtige Rolle.

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder keine „Bezugserzieherin“ zugewiesen, da die Kinder die Möglichkeit haben sollen, sich ihre Bezugspersonen selbst auszuwählen. Dies wird meist nach sehr kurzer Zeit deutlich. Die nun ausgewählte Erzieherin des Kindes

teren Rahmen als im morgendlichen Sitzkreis aussprechen können. Dies kann z. B. eine Kindersprechstunde oder die Kinderkonferenz sein. Unsere Kinder können sich stets auch ihrer Bezugserzieherin anvertrauen, die immer eine entsprechende Aufgeschlossenheit gegenüber den Kindern signalisiert.

Gelingende Beteiligung ist für uns auch immer präventiver Kinderschutz. Die Verankerung dieser Rechte auf Beteiligung in unserer Konzeption und unserem täglichen Miteinander stellt zudem den Schlüssel für entscheidende (Selbst-) Bildungsprozesse in unserer Einrichtung dar.

Die Etablierung und Verbesserung unserer Beteiligungs- und Beschwerdekultur, die unsere Kinder und ihre Eltern in den Mittelpunkt stellt, setzt unsererseits einen tief greifenden Perspektivwechsel zu den Kindern voraus. Für diesen Perspektivwechsel verwenden wir ein entsprechendes „Handwerkszeug“, welches wir uns durch Qualifizierungsmaßnahmen aneignen und fortlaufend reflektieren.



ist ab jetzt für die weitere Eingewöhnungszeit und als Hauptansprechpartnerin der Eltern zuständig. In kleinen, weiteren Schritten wird das Kind durch die Anfangszeit begleitet, dabei werden die einzelnen Schritte der Eingewöhnungsphase individuell auf das Kind abgestimmt. Dies bedeutet, dass Tageszeit, Dauer der Anwesenheit usw. am Anfang der Kindergartenzeit jeden Tag neu abgesprochen werden.

Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Eltern



und Erzieher/-innen gerade in der Anfangsphase. Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase erfolgt eine behutsame Entwicklung der Selbstständigkeit des Kindes.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kindergartenteam schafft eine optimale Basis für gutes pädagogisches Handeln, die Offenheit und gegenseitiges Vertrauen mit einschließt. Dadurch wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zugunsten der Kinder ermöglicht. Elternarbeit bedeutet für uns, Eltern zu begleiten, ihnen ggf. Erziehungshilfen anzubieten und sensibel zu sein für ihre jeweilige Situation.

Die Mitarbeiter/-innen sind Ansprechpartner für Fragen zur Entwicklung des Kindes. In einer aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern ist es uns daher sehr wichtig, eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zum Wohle des Kindes zu gewährleisten, in der die familiäre Situation sowie die Stärken und Defizite des Kindes berücksichtigt werden. Um eine möglichst umfangreiche gemeinsame Grundlage für die Erziehung der Kinder zu gewährleisten, informieren wir die Eltern umfassend über unsere Arbeit. Dies geschieht durch:

- Aufnahmegespräche
- Hospitationen
- Elternsprechtage / Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche

Wir ermöglichen den Eltern einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit durch:

- Infowände im Eingangsbereich
- Infowände vor den Gruppen
- Elternbriefe
- Fotodokumentationen über Projekte / Ausflüge
- Faltblatt mit Informationen über die Gruppe

Gemeinsam erleben wir:

- Elternnachmittage
- Feste
- Ausflüge

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in unserer Elternarbeit liegt in der engen Zusammenarbeit mit den gewählten Elternvertretern, die im Elternrat und im Elternbeirat vertreten sind. Hierzu werden zu Beginn des Kindergartenjahres jeweils zwei Elternvertreter pro Gruppe in der Elternvollversammlung gewählt.

In diesen Gremien werden Eltern über unsere aktuellen Inhalte und die pädagogische Arbeit informiert. Zusätzlich bekommen die Eltern die Möglichkeit aktiv das Kindergartenleben mitzugestalten.

21. Zusammenarbeit des Teams

Unsere Arbeit basiert auf den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes, die in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten sind:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Diese Leitlinie bestimmt sowohl unser pädagogisches Handeln als auch das Miteinander in einem multiprofessionell besetzten Team. Teamarbeit ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit innerhalb der Einrichtung. Gegenseitige Unterstützung, Flexibilität, Offenheit, Verlässlichkeit, genaue Absprachen und gegenseitige Akzeptanz halten wir für unerlässlich.

Wöchentlich treffen sich alle Mitarbeiter/innen zu einer gemeinsamen Teamsitzung. Alles Wichtige, die Vor- und Nachbereitung sämtlicher Aktivitäten, Fallanalysen und das Abstimmen von Terminen werden besprochen.

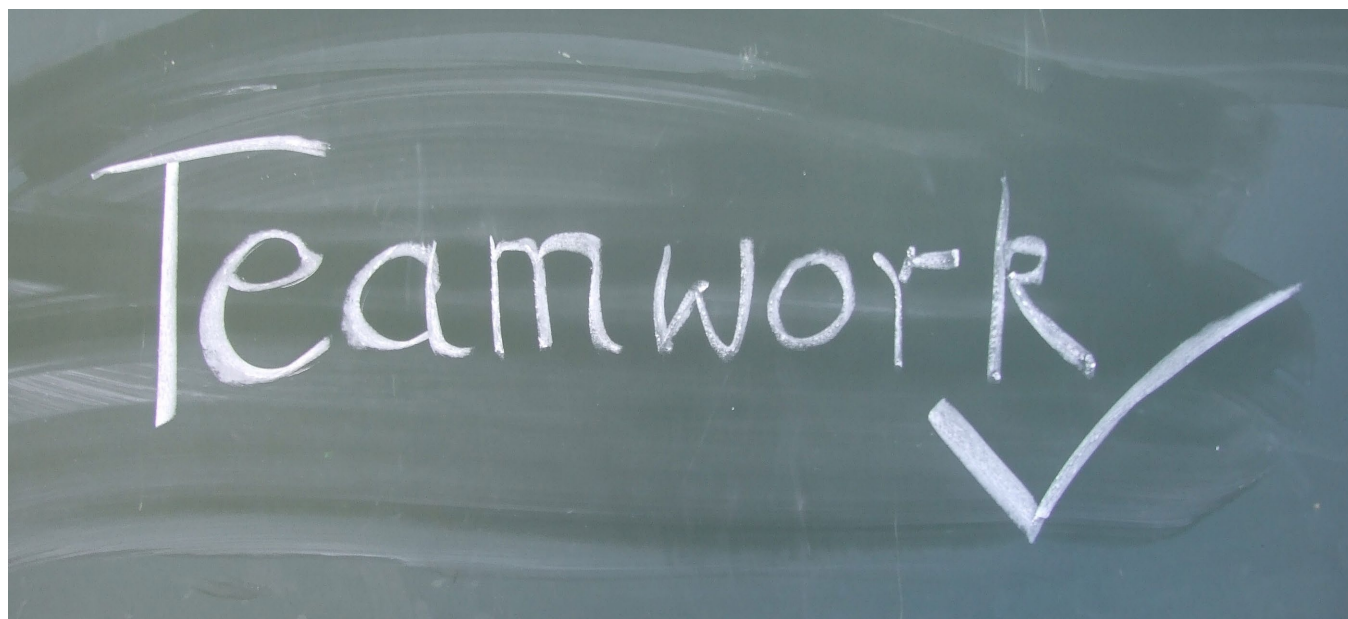
In den Jahren 2016 und 2017 haben unsere freigestellten und stellvertretenden Kita-Leitungskräfte an einer umfangreichen Qualitätsentwicklungsmaßnahme mit dem Institut PädQuis erfolgreich teilgenommen. Hier haben wir wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit erhalten.



Regelmäßig werden 1-2 Konzeptionstage im Jahr durchgeführt. An diesen Tagen ist die Einrichtung für die Kinder geschlossen. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im Gesamtteam wesentliche Grundlagen pädagogischer Arbeit zu planen oder unter Beteiligung der Bereichsleiterin oder eines externen Referenten relevante Themen zu erarbeiten.

Regelmäßig finden einmal wöchentlich Kleinteam-sitzungen in den einzelnen Gruppen statt. Diese dienen dem Austausch und der Reflexion des Gruppengeschehens und der weiteren Planung. Fortbildungen, Fachtagungen und Supervision werden regelmäßig von den Kita-Mitarbeiter/innen wahrgenommen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden in der täglichen pädagogischen Arbeit von zusätzlich eingesetzten FSJ'lern und Honorarkräften unterstützt.



22. Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Institutionen

In Übereinstimmung mit geltendem Landesrecht sorgt der Träger für die Einhaltung quantitativer und qualitativer Standards auch bei der Besetzung des Personals. Er ist verantwortlich für die Einstellung, Weiterqualifizierung, Fortbildung, Fachberatung und Supervision der pädagogischen MitarbeiterInnen.

In Zusammenarbeit mit dem Träger erfolgt die Abstimmung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit. Dazu ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Fachbereichsleiterin und pädagogischer Fachberaterin über

wichtige Belange der Arbeit in der Einrichtung notwendig. Auch Hilfestellungen bei administrativen Aufgaben sowie bei der Unterstützung und Förderung des Personals gehören zur gemeinsamen Zusammenarbeit.

Selbstverständlich profitieren wir auch von weiteren Arbeitsfeldern der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. wie zum Beispiel der Ärztlichen Kinderschutzambulanz oder des Autismus-Therapiezentrum, deren Dienste wir bei Bedarf in Anspruch nehmen.

23. Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Als übergeordnete Behörde unterstützt uns das örtliche Jugendamt bei der Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben und der Umsetzung des Bildungsauftrages. Die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung unseres pädagogischen Auftrages und Angebotes.



24. Zusammenarbeit mit anderen DRK-Kitas

Die Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Münster stehen im regelmäßigen Dialog miteinander und den weiteren Einrichtungen der DRK Münster Sozialwerk gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Münster e.V.. Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen Angebotes.

Hilfestellungen erfahren sie dabei auch durch die Fachbereichsleiterin des DRK-Kreisverbandes Münster e.V. in Form von individuellen Beratungsterminen, Personalentwicklungsgesprächen, Leiter/innentagungen, Fortbildungen und Begleitung bei QM-Prozessen.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Familienzentrum Schatzkiste (Gremmendorf)
DRK-Familienzentrum und Bewegungs-Kita Oxford (Gievenbeck)
DRK-Kita Wirbelwind (Sentrup)
DRK-Kita Lummerland (Hiltrup)
DRK-Kita Meerwiese (Coerde)
DRK-Kita Wolkenburg (Gievenbeck)
DRK-Kita Erphobogen (Mauritz-Mitte)

25. Stadtteilbezogene Zusammenarbeit von Kitas

Auch die im Stadtteil vertretenen Kindertageseinrichtungen arbeiten trägerübergreifend zusammen. Das geschieht zum einem in einem Arbeitskreis auf Leitungsebene und zum anderen im pädagogischen Arbeitskreis, wo alle Institutionen vertreten sind, die im Stadtteil in pädagogischer Hinsicht zusammenarbeiten.

Dabei werden die kulturellen, sozialen und alle anderen Einrichtungen im Umfeld der Kita als Erfahrungsorte für die Kinder zusammengeführt und genutzt.

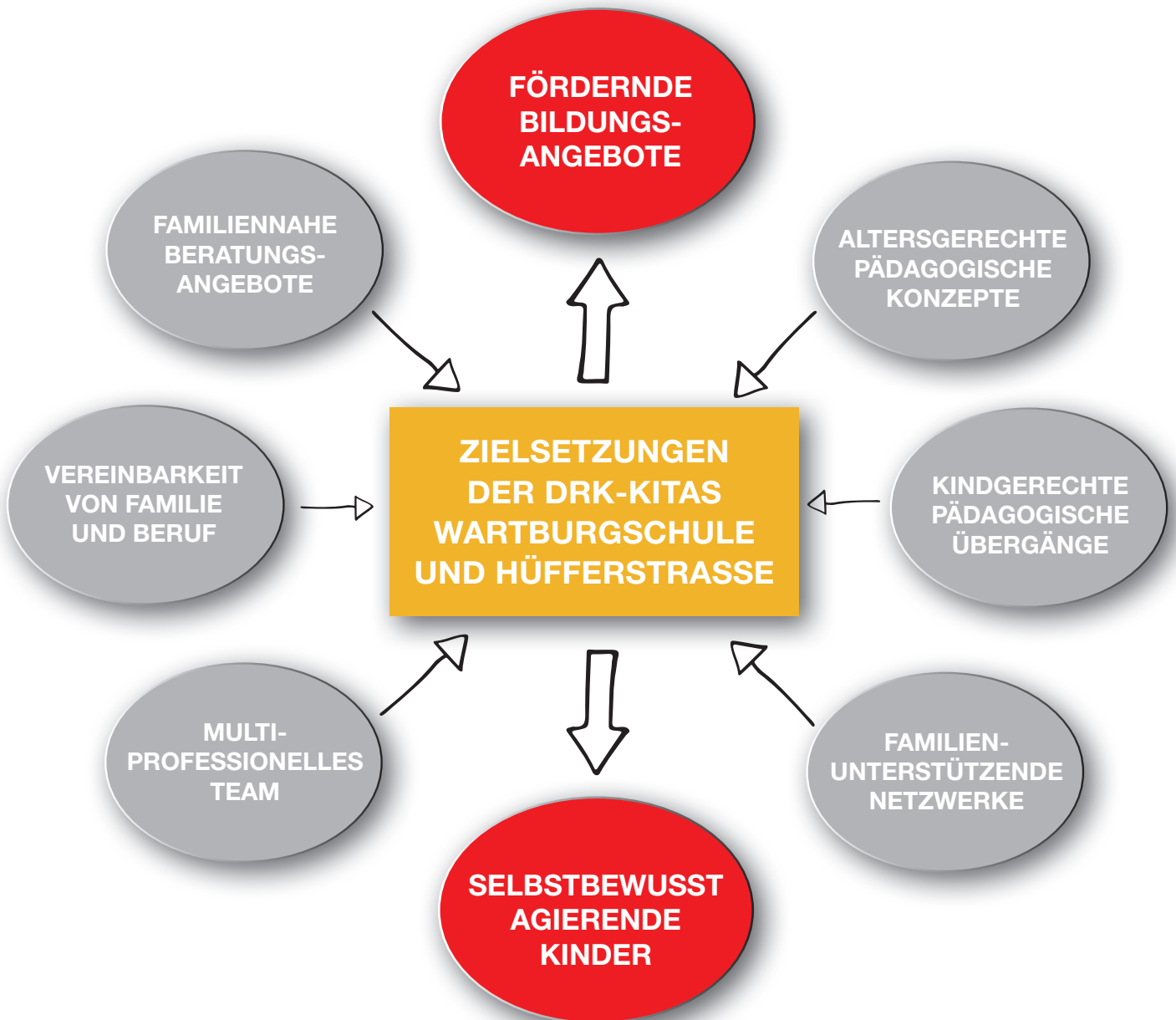


26. Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Wir arbeiten regelmäßig mit verschiedenen Fachdiensten zusammen, die wir als wertvolle Unterstützung unserer Arbeit ansehen:

- den Kinderärzten
- den Logopäden
- den Ergotherapeuten
- der Frühförderstelle
- dem Kommunalen Sozialdienst (KSD)
- der Hebammensprechstunde
- der DRK-Kinderschutzambulanz

27. Unsere Zielsetzungen für die DRK-Kitas Wartburgschule und Hüfferstraße



28. Ansprechpartnerinnen

Gudrun Sturm
Geschäftsführerin
Tel. 0251 37 88 27
g.sturm@DRK-muenster.de

Anne Westendorf
Fachbereichsleiterin
Tel. 0251 37 88 22
a.westendorf@DRK-muenster.de

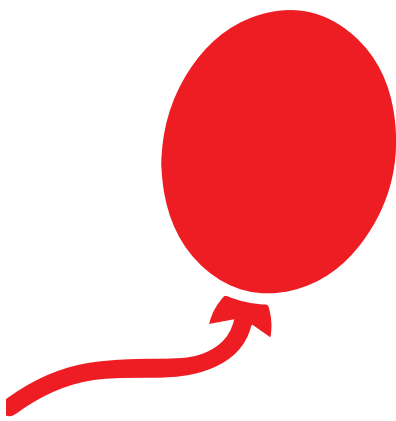
Frances Teepe
Sekretariat
0251 37 88 43
f.teepe@DRK-muenster.de

Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Münster präsentieren sich gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Münster e.V. und den dazugehörigen Einrichtungen auf der Website www.DRK-muenster.de





Deutsches Rotes Kreuz Münster Sozialwerk gGmbH
Zumsandstraße 25/27 | 48145 Münster | Tel. 0251 37 880
www.DRK-muenster.de



Deutscher Roter Luftballon

WIR BRAUCHEN DICH, UM KINDER
BETREUEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE FÖRDERMITGLIED.

